

## „Wer nichts tut hat verloren“

*Walter Nesehöner ruft zur Demo gegen die Nordumgehung auf*

VON JÜRGEN NIERSTE

■ **Löhne.** Als Politiker ist Walter Nesehöner schon eine Weile im Ruhestand. Doch gegen den geplanten Autobahnbau in seinem Heimatort meldet sich der Ostscheider – früher viele Jahre lang SPD-Fraktionsvorsitzender im Kreistag und stellvertretender Landrat – noch einmal ins öffentliche Leben zurück: „Weil es hier um um Tausende von betroffenen Menschen geht.“

Seinen hohen Bekanntheitsgrad und seine ganze Reputation, die er in seinem Heimatort Ostscheid nach wie vor genießt, wirft der pensionierte Berufsschulleiter jetzt bei dem Versuch in die Waagschale, seine Mitbürger zu mobilisieren. Zusammen mit der Notgemeinschaft Bad Oeynhausen/Löhne will er eine große Demonstration gegen den Autobahnbau auf die Beine stellen: „Ich hoffe auf eine große Veranstaltung hier an der Werre in Ostscheid. Und ich glaube, dass mehr Menschen kommen werden als zu den Montagsdemos vor dem Bad Oeynhausener Bahnhof.“

Wenn er sich jetzt an die Öffentlichkeit wendet, dann ist das Walter Nesehöners Reaktion auf die Haltung vieler Menschen, mit denen er in seinem Heimatort über den geplanten Autobahnbau spricht: „Sehr viele Menschen sind gegen die Nordumgehung, das weiß ich aus vielen Unterhaltungen. Viele scheinen sich auch gar nicht klar zu machen, was da eigentlich auf sie zukommt.“ Vor allem aber höre er immer wieder: „Es hat doch alles keinen Zweck. Die Politiker und Behörden machen doch sowieso, was sie wollen.“ Aber diese Haltung ist falsch, davon ist der 68-Jährige überzeugt. Und davon möchte er auch andere überzeugen: „Wer kämpft, der kann verlieren, in Ordnung. Aber wer nichts tut, der hat von vornherein verloren.“ Mit seinem Kampfgeist möchte er alle anstecken, die nicht mit dem Autobahnbau einverstanden sind.



„Es geht nicht nur um die Werre, sondern um Tausende von Menschen“: Walter Nesehöner auf der Schneider-Brücke, hinter sich die Fläche, durch die die Autobahn gebaut werden soll. Der frühere stellvertretende Landrat, der sich aus der Politik zurückgezogen hat, wird gegen die Nordumgehung nochmals aktiv: „Das ist keine parteipolitische Frage, sondern eine Frage der betroffenen Menschen.“

FOTO: JÜRGEN NIERSTE

Nesehöner: „Jetzt stehen Gerichtsverfahren an. Und die Richter prüfen die Nordumgehungspläne nicht nur baurechtlich, sondern auch mit Blick auf die Einwendungen.“ Da sei es enorm wichtig, klar zu machen, dass es bei diesem Autobahnbau nicht nur um die Werre oder um ein paar Brombeeren in der Blutwiese geht: „Sondern dass Tausende von Menschen betroffen sind. Das müssen wir mit einer Demonstration publik machen und den Richtern vor Augen führen.“ Die Erfolgsaussichten, den Autobahnbau noch zu stoppen, schätzt Walter Nesehöner nüchtern ein: „Ich würde sagen, ich bin nicht unbedingt optimistisch – aber ich sehe die Dinge eben auch längst nicht völlig aussichtslos.“

Selbst falls am Ende die Autobahn doch nicht zu verhindern sei, dann könnten die Bürger gemeinsam vielleicht wenigstens einige Verbesserungen heraus schlagen: „Beispielsweise die Aufständerung in der Werre statt des riesigen Damms. Das wäre enorm wichtig für alle Menschen bei uns in Löhne wegen der Kaltluftströme, die vom Damm unterbrochen werden.“

Der genaue Termin für die Demonstration steht noch nicht fest, aber allzu lange dürfe man damit nicht warten, so Nesehöner: „Entscheidend ist, dass wir jetzt, im Vorfeld des Autobahnbaus, etwas tun und nicht erst dann, wenn die Bagger anrücken. Denn dann ist es definitiv zu spät.“ Nesehöner unterstreicht: „Wenn ich jetzt an die Öffentlichkeit gehe,

dann tue ich das als Privatmann, als Ostscheider. Das ist überhaupt keine parteipolitische Frage.“ Aber dann wird er doch noch ein klein wenig politisch, als er hinzufügt: „Ich bin es den Leuten hier in Ostscheid doch schuldig, noch einmal etwas zu tun, denn sie haben mich früher ja jahrelang gewählt.“